



Sachbearbeitung	Fachbereich Kultur/BM 2		
Datum	05.02.2009		
Geschäftszeichen	BM2/MU		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Kultur	Sitzung am 20.02.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 076/09

Betreff: Sachstandsbericht und Perspektiven für das HfG-Archiv in Ulm

Anlagen: Anlage 1: Sonderdruck 20 Jahre HfG-Archiv Ulm, Ulm 2007
Anlage 2: Besucherzahlen der ifa-Tournee der Ausstellung „ulmer modelle – modelle nach ulm“
Anlage 3: Umfang der Bestände im HfG-Archiv
Anlage 4: Raumbedarfsplan beim Umzug in das HfG-Gebäude
Anlage 5: Foto Panoramablick in das Roericht Archiv

Antrag:

1. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Den Handlungsempfehlungen wird zugestimmt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, für das Umsetzungskonzept einen Finanzierungsvorschlag zu den Eckwertbeschlüssen Haushalt 2010 vorzulegen.

Sabine Mayer-Dölle
Bürgermeisterin

Genehmigt: BM 1, KA, MU, OB	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja		
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein		
Finanzbedarf*			
Vermögenshaushalt/Finanzplanung		Verwaltungshaushalt laufend (1.3215.4000.000 *)	
Ausgaben	€	Ausgaben (einschl. kalk. Kosten)	36.000 €
Einnahmen	€	Einnahmen	0 €
Zuschussbedarf	€	Zuschussbedarf	36.000 €
Mittelbereitstellung *			
HH-Stelle:		innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei:	
<u>Vermögenshaushalt</u>			€
Bedarf:	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei:	
Verfügbar:	€		€
Mehr-/Minderbedarf:	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln:	
Deckung bei HH-Stelle:			€
<u>Finanzplanung</u>			
Bedarf:	€		
Veranschlagt:	€		
Mehr-/Minderbedarf:	€		
Deckung im Rahmen der Fortschreibung der Finanzplanung.			

*) befristet für 4 Jahre

1. Sachstand

1.1. HfG-Archiv als kulturelles Erbe und Marke der Stadt Ulm

Aus der Rede des Bundespräsidenten Horst Köhler zum Tag der Deutschen Einheit am 3.10.2008:

„Wir spüren, dass unsere Kultur zu dem gehört, was uns alle in Deutschland gemeinsam bestimmt. Wir spüren das noch einmal neu, seit unser Land wieder vereinigt ist: Wir sind seither wieder erlebbar die eine Kulturnation, die als ganze unser Leben inspiriert. Dazu gehören die Dresdner Frauenkirche und der Kölner Dom, das Gewandhausorchester in Leipzig und die Berliner Philharmoniker, das Bauhaus in Dessau und die Ulmer Hochschule für Gestaltung“.

Das **kulturelle Erbe** ist der Reichtum der Stadt Ulm. Es umfasst u. a. das Archivgut und bildet ein unersetzbares Zeugnis der historischen Entwicklung der Stadt. Es bestimmt wesentlich deren Identität. Das kulturelle Erbe der Vergangenheit prägt die Persönlichkeit unserer Stadt und ist eine nicht erneuerbare Ressource, deren Erhaltung einer langfristigen Perspektive bedarf. Die Bewahrung des kulturellen Erbes gehört zu den unverzichtbaren öffentlichen Aufgaben. Die Verantwortung für den Betrieb des HfG-Archivs trägt die Stadt Ulm.

Die moderne Stadtgesellschaft hat von der Erhaltung des kulturellen Erbes einen unmittelbaren Nutzen. Die Geschichte der Hochschule für Gestaltung (HfG) Ulm ist attraktiv in einer Dauerausstellung im Museum dargestellt und im HfG-Archiv in der Pionierkaserne kann vertieft zu dieser Hochschule geforscht werden. Ein weiterer wichtiger Nutzen ergibt sich für das Marketing von Ulm, Herr Prof. Dr. Jürgen Häusler von der Firma Interbrand Zintzmeyer & Lux AG in Zürich, ist von der Stadt Ulm beauftragt die „**Marke Ulm**“ zu entwickeln. Bei seiner Präsentation im Hauptausschuss am 06.02.2009, hat er die HfG als ein wesentliches **Element der Persönlichkeit Ulms** herausgestellt.

1.2. Gesetzliche Grundlage für den Schutz des kulturellen Erbes

Die Grundlage bildet insbesondere das „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ der Generalkonferenz der UNESCO von 1972, das in vielfältiger Form durch weitere Beschlüsse und Übereinkommen, z.B. auch 2003 um das immaterielle Kulturerbe, erweitert wurde. Bereits 1974 hat das Europäische Parlament einen Beschluss gefasst, durch den Gemeinschaftsaktivitäten zur Bewahrung des kulturellen Erbes in den europäischen Mitgliedstaaten angestoßen wurden. Auch der im November 1993 in Kraft getretene Vertrag über die Europäische Union nahm sich ausdrücklich dem kulturellen Erbe in Europa an und bietet eine rechtliche Grundlage für dessen Erhaltung. Von der Europäischen Kommission wurde unter dem Motto „Cultural heritage as a vehicle of cultural identity“ eine Reihe von EU-Programmen zur Erhaltung und Vermittlung des kulturellen Erbes in den Mitgliedstaaten aufgelegt. Von der Bundesregierung und vom Deutschen Städtetag wurden die Initiativen und Beschlüsse auf EU-Ebene zur Bewahrung des kulturellen Erbes begrüßt und unterstützt. „Die Identität der Stadt ermöglicht Identität in der Stadt“ formulierte der Kulturausschuss des Deutschen Städtetags (Kulturpolitik in der Stadt der Zukunft, Positionspapier des Kulturausschusses des Deutschen Städtetags vom 22. Mai 2003).

Die Bedeutung von Bewahrung und Vermittlung besonders des historischen Erbes der Kommunen wurde in den Positionspapieren „Das Kommunalarchiv“ und „Historische Bildungsarbeit“ der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag besonders klar formuliert.

1.3. Auftrag der Stadt Ulm, gegenüber dem HfG-Archiv

Welchen international hohen Stellenwert die ehemalige HfG Ulm hat, wird mit der Äußerung des Bundespräsidenten Horst Köhler offensichtlich. Die Stadt Ulm sieht es als ihren Auftrag an, in der Kultur, aber auch im Marketing, die von der ehemaligen HfG ausgehenden Neuerungen im Design anschaulich zu dokumentieren und zu kommunizieren. Die Stadt gründete 1987 das HfG-Archiv Ulm, seither wurden die Bestände systematisch geordnet und inventarisiert und sind seit 1989 in den Räumen der ehemaligen Pionierkaserne für die Öffentlichkeit zugänglich.

1.4. Bericht zum gegenwärtigen Stand des HfG-Archivs und seinen Aufgaben

Seit seiner Gründung hat das HfG-Archiv in 25 Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen verschiedene Aspekte des Themas „Hochschule für Gestaltung Ulm“ erarbeitet. Die Dauerausstellung im Ulmer Museum bietet seit 2007 einen Überblick zur Geschichte der international bekannten Schule. Die Aktivitäten des HfG-Archivs richten sich sowohl an ein deutsches wie auch an ein internationales Publikum. Exemplarisch sei in diesem Zusammenhang die Ausstellung „ulmer modelle – modelle nach ulm“ erwähnt, zu der 21 600 Besucher im Jahr 2003 ins Stadthaus Ulm kamen und die seit 2007 auf einer Welttournee des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa, Stuttgart) in bisher fünf Stationen, 490 257 Besucher anzog.

Auch die vom HfG-Archiv kuratierten Ausstellungen, die im Ulmer Museum gezeigt wurden, stießen stets auf eine gute Resonanz. Gerade durch seine erfolgreiche Ausstellungs- und Publikationstätigkeit genießt das HfG-Archiv in der Fachwelt hohes Ansehen und zählt inzwischen zu den international bekannten Designinstitutionen.

Aufgabengebiete:

- a) **Ausstellungen, Publikationen und damit zusammenhängend designgeschichtliche Forschungen zum Thema HfG**

Das HfG-Archiv erarbeitet regelmäßig Ausstellungen und Publikationen zu unterschiedlichen

Aspekten der HfG. Zudem entsendet es Leihgaben an internationale Designausstellungen. Wissenschaftler, Studierende und interessierte Laien haben in den Archivräumen die Möglichkeit, sich anhand von Originaldokumenten mit der Geschichte der HfG auseinanderzusetzen. Die Dauerausstellung im Ulmer Museum wendet sich an ein breiteres Publikum. Bis Ende 2010 wird die schon erwähnte Präsentation „ulmer modelle – modelle nach ulm“ sich mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) auf Welttournee befinden. Die Publikation zu dieser Ausstellung wurde von der Stiftung Buchkunst als eines der „Schönsten Bücher des Jahres 2003“ prämiert und ist seit 2005 vergriffen.

Der Erfolg dieser internationalen Ausstellung ist mit der derzeitigen Personalkapazität des HfG-Archivs nicht wiederholbar. Die Vorbereitung aller Ausstellungen des HfG-Archivs war nur über einen projektbezogenen und zeitlich begrenzten Ausbau der Personalsituation (Werkverträge, Volontärs- und Sekretariatsunterstützung vom Ulmer Museum) möglich. In jüngster Zeit konnten die Projekte aber nur noch über zahlreiche Mehrstunden der jeweiligen Kuratorin realisiert werden.

b) Sammeln, konservatorische Betreuung und Inventarisierung von Archivgut, Bereitstellung der Bestände für die öffentliche Nutzung

Neben der Ausstellungs- und Publikationstätigkeit sind das Sammeln, Bewahren und Erschließen von Beständen die Kernaufgabe des Archivs. Die Sammlungen des HfG-Archivs sind derzeit etwa zu etwa 80 % inventarisiert. Allerdings ist diese Inventarisierung nicht auf der Höhe der Zeit. Um den internationalen Museumsstandards zu genügen, ist die gesamte Aktualisierung und Digitalisierung der Inventare mit dem neuen Programm AUGIAS notwendig. Dies ist sowohl für die Recherche der Mitarbeiter für Ausstellungen und Publikationen, Leihanfragen und vor allem aber für die Benutzer des HfG-Archivs (ca. 150 internationale Benutzer pro Jahr) dringend notwendig; die Arbeiten dazu haben bereits begonnen. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung gegenüber den Leihgebern und Schenkern, die Bestände optimal für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als Ergebnis von z. T. mehrjährigen Benutzerrecherchen im HfG-Archiv entstanden wichtige Publikationen wie „Otl Aicher, Design as a Method of Action“, Markus Rathgeb, London 2006 oder „Josef Albers, Grundkurs Beobachten und Formulieren“, Martin Krampen, DVD, Hrsg.: ZKM, Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Erscheinungstermin Frühjahr 2009.

Das HfG-Archiv gliedert sich derzeit in folgende Sammlungen:

- Schenkungen und Deposita ehemaliger HfG-Angehöriger
- Depositum der Stiftung HfG-Ulm
- Werknachlass Otl Aicher
- Werknachlass Walter Zeischegg
- Werknachlass Tom Gonda

Zum Umfang der einzelnen Sammlungen siehe Anhang: Bestände des HfG-Archivs.

1.5. Neuzugänge, Angebote von Schenkungen und Deposita:

Da viele ehemaligen HfG-Angehörigen derzeit ihr Werk sortieren, bekam das HfG-Archiv 2008 viele Einzelschenkungen und Deposita (Grafiken und Modelle), die sortiert und inventarisiert werden müssen. Ebenso wurden weitere umfangreiche Konvolute für die kommende Zeit angekündigt:

Professor William Huff, Buffalo, USA (ehemaliger HfG-Dozent und Student) ist gerade dabei, ein Konvolut – das Basic Design Studio Archive - von ca. 600 Arbeiten an das HfG-Archiv zu übergeben. Im Jahr 2008 hat Prof. Huff 180 Arbeiten nach Ulm gesandt.

Professor Hans (Nick) Roericht, Ulm, hat sich an Herrn OB Gönner mit dem Vorschlag gewandt, sein umfangreiches Archiv (siehe dazu Anlage) und die dazugehörige international ausgerichtete Designbibliothek (3000 Bände) dem HfG-Archiv als Depositum zu überlassen. Hier handelt es sich um Materialien, die die Interaktion von Lehre und Praxis und die Weiterentwicklung von HfG-Methoden darstellen. Eine Überprüfung der Erweiterung der räumlichen Möglichkeiten in der Pionierkaserne ist gerade im Gange. Die Übernahme des Roericht-Archivs ist von großer kultureller Bedeutung für Ulm. (Zum Volumen siehe Anhang).

Professor Franco Clivio, Zürich, hat im Oktober 2008 die Absicht erklärt, seine Entwicklungen für die Firma Gardena von 1982 bis 2002, dem HfG-Archiv zu geben. (Umfang ca. 10 Kubikmeter).

Des Weiteren wurden die Werknachlässe von ehemaligen Dozenten und Absolventen Herbert Ohl, Peter Hofmeister, Martin Hess und Rolf Müller angeboten.

Es bedarf einer eindeutigen raschen Positionierung des HfG-Archivs, wie mit den Neuzugängen, Angeboten von Schenkungen und Deposita umzugehen ist. Ansonsten ist mit einem Wettlauf mit namhaften nationalen und internationalen Design-Museen zu rechnen. Dies würde einen unwiderruflichen Verlust für das kulturelle Erbe der HfG darstellen.

2. Handlungsempfehlungen für des HfG-Archivs

- Aufgabe der Stadt Ulm ist es, ihr kulturelles Erbe der HfG **zeitgemäß zu archivieren, zu inventarisieren**, und einem nationalen und internationalen breiten Publikum konservatorisch attraktiv zu präsentieren und zugänglich zu machen. Hierzu gehören die Bestände, Neuzugänge sowie die Angebote von Schenkungen und Deposita.
- Um auch zukünftig das **kulturelle Erbe der HfG** zu sichern, positioniert sich die Stadt nach außen unmissverständlich, Neuzugänge sowie Schenkungen und Deposita anzunehmen, soweit sie allgemeine Qualitätskriterien (Gegenstand der jeweiligen vertraglichen Regelungen) erfüllen.
- Das HfG-Archiv der Stadt Ulm wird ein **permanenter Ausstellungs- und Forschungsort für Designgeschichte**. Die interdisziplinäre Kooperation mit der Hochschule Ulm, der HfG-Schwäbisch Gmünd und der HfG-Stiftung sind fester Bestandteil der Arbeit des HfG-Archivs.
- Das HfG-Archiv bildet einen **inhaltlichen Schwerpunkt bei der Profilierung Ulms als Kulturstadt an der Donau** (Stichwort GD 147/08: Inhalte - Ulm setzt auf bereits bestehende Stärken, Pflege und Vermittlung des historischen Erbes in Verbindung mit aktuellen Fragestellungen sind wesentliche Bestandteile des Selbstverständnisses).
- Die Stadt Ulm sichert die **räumlichen und personellen Rahmenbedingungen** zu, die für die Erhaltung des kulturellen Erbes erforderlich sind.
- Das HfG-Archiv stellt eine unverzichtbare geschichtliche und wissenschaftliche Ressource dar, wenn es um die Entwicklung der **Marke Ulm** geht.

3. Räumliche und personelle Rahmenbedingungen

3.1. Zukunft des HfG-Archivs (s. auch Ziff. 3.2):

Um die Erweiterung des HfG-Archivs mit wichtigen Schenkungen und Deposita prinzipiell sicher zu stellen, besteht ein zusätzlicher Raum- und Personalbedarf. Nötig ist eine zunächst auf vier Jahre befristete Stelle eines/er Museologen/in Vollzeit für die Inventarisierung und Pflege der Bestände des HfG-Archivs Ulm.

- laufende Inventarisierungs- und Archivarbeiten abzuschließen,
- externe Ausstellungen und Publikationen zu realisieren und
- Interdisziplinäre Kooperationen, z.B. mit den Hochschulen zu ermöglichen.

4. Finanzierung

Derzeit werden die Möglichkeiten einer Drittmittelfinanzierung für den befristeten Arbeitsauftrag geprüft. In Frage kommen z.B. Stiftungsmittel für einen festumschriebenen Projektauftrag und Entgelte für Dienstleistungen an Dritte.